

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

24. August 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

Ich hatte mich mit so vielen Einflüssen versetzt, das ich fast gedenken
und geben konnte von denen welche die Gesellschaften vorwärts
brachten.

Am Abend fand ich mich Vorbereitung zum fest. Abendmal und
überaus gut mit Tauschen, wobei aber unangenehm zu sein, was
die Anwesenheit, die anwesenden fast mich bereiten. Ich meine künftigen
Gedankenzeit das fest-Abendmal zu empfangen. Nachdem ich die
für heute dimittiert hatte, trat ein Defektländer und Zimmer
mit mir ob ich noch anwesend wäre. Ich lasse Männer von mir
Abends morgen das fest-Abendmal zu administriren, und zu-
gleich jagte er mich an ^{geistlich} Genymit von Herrn Defenetz, das er
ich sage, das er das fest-Abendmal in Tauschen empfangen, und
das Unter Defenetz ein Gutachten fast in seiner Anwesenheit. Er
ging wieder fort und mir derin Camm nach ihm vor. Ich antwortete
daran mit gleicher Bitte. Ich habe alle das fest-Abendmal von
in Tauschen mit der folgenden Liturgie der folgenden Reise
empfangen. Ich habe ihnen auch künftigen Vortrag und Gebete
mit ihnen

Donnerst. Aug 24. Ich war für mich in angenehmen
Morgen. Ein englischer Major, der in diesem Cantonament
im Catalin D'jais commandirt hat mich gestern das fest
Abendmal in seinem Garten zu halten, weil er mich einmalt
zu empfangen ab

^{1825 19. 11. 1825}
Johann auf an
Abhandeln in das Meise Cam, wann es ein fügliches
calatificirte beyde in Magazyn und ein Anglo.
(Wann seine eigentliche Messung und Gestalt ist in der
Hessischen Stadt) Ich habe ihm aber ein zu kommen
gegeben, daß es seine Arbeit in diesem Stück mehr
late, und so ist es gestanden, daß ein von Commission
entstanden ist. Ich habe immer eine gewisse Achtung
besessen gegen das gute, das auch das war, und es
dunkel, wie es sein ab sagen müßte abzuliegen der Dichte
des und unklar, wenn ein Mann die über sein
mühseligste Sache so stehen gegangen ist, und nachher
durch solchen freudigen und frommen, wie dieser Mann,
über andere hinwegsehen hat.

Wann es Gelegenheit hatte den Colonel von der
Artillerie zu sprechen, so hat er ihm, den Canton einen
Lage hat morgen zu geben, wie sie sehr muß erreichen
zu lassen, damit die Cantone dadurch nicht müßten
geschieden werden morgen sehr ein Wort der Freundschaft
zu lösen. So stand seine Bitte gleich zu, und sagte, daß
er einigste, in einem manuskript des Donats von
und Kommen, und dem ganzen Coopt ein Wort der Fre-
und Freundschaft